

Denkmalporträt



Hirtenschulen im Hochschwarzwald Münstertal (Kreis Breisgau-Schwarzwald)

In den entlegenen Gegenden des Südschwarzwaldes, meist in Gebieten mit Streusiedlungen, wurde seit dem Ende des 18. Jahrhunderts Schulunterricht vorwiegend in Bauernhäusern gehalten. In so genannten Hirtenschulen unterrichtete man die ortsansässigen Kinder zusammen mit den für die Weidesaison angestellten Hirtenbuben. Hirtenschulen finden sich beispielsweise in Feldberg-Bärental oder Buchenbach.

In Münstertal auf dem „Stohren“, einer Hochfläche unterhalb des Schauinslands, begann 1865 der Unterricht in einem eigens dafür errichteten Gebäude. Die Kinder, die während der Saison aus dem Tal, den Nachbargemeinden oder sogar aus nahe gelegenen Städten bei Bauernfamilien unterkamen, waren willkommene Arbeitskräfte. Die Hauptarbeit der Buben war das Hüten von Kühen, Rindern und Kälbern auf der Tagweide. Der Unterricht begann morgens um 6 Uhr und dauerte drei bis vier Stunden. Danach mussten die Hirtenkinder auf die Weide, um das Vieh zu beaufsichtigen. Wie sehr die Unterrichtszeiten vom Wetter abhingen, zeigt sich auch daran, dass bis in die Mitte der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts die Ferientermine vom Ortsschulrat jährlich neu festgesetzt wurden. Trotz dieser Rücksichtnahme auf die Erfordernisse der Bergbauern findet man in den damaligen Zeitungen vermehrt Anzeigen, in denen „der Schule entlassene“,

d. h. vom Landwirt uneingeschränkt einsetzbare Knaben gesucht werden.

Das Gebäude der alten Hirtenschule auf dem „Stohren“ ist eingeschossig mit Halbwalmdach und steht talseitig auf einem Kellersockel. Im Innern befand sich ein Schulsaal und die Lehrerwohnung. Unweit dieses alten Schulgebäudes, auf einem Sporn des „Kapellebucks“, errichtete die Gemeinde Münstertal nach Plänen des Architekten Schweizer aus Badenweiler in den Jahren 1953/54 ein neues Schulhaus in den Formen des Heimatstils (vgl. Abb.). Der kubische Baukörper mit ausgreifendem Walmdach reflektiert charakteristische Details des im Münstertal vorherrschenden Typus des Einhauses. Das zweigeschossige Gebäude beherbergt einen Schulsaal und unter dem Dach eine Lehrerwohnung. An der Fassade unterhalb des Treppenaufgangs steht ein Denkmal in Form einer Grabstele, das im 19. Jahrhundert für einen langjährigen Lehrer und dessen Ehefrau aufgestellt wurde. Heute gilt die Schule auf dem „Stohren“ als „kleinste Schule“ Baden-Württembergs.

Dr. Wolfgang Kaiser

Gitta Reinhardt-Fehrenbach

LDA · Inventarisierung und Dokumentation

Sternwaldstraße 14

79102 Freiburg/Breisgau